

JAHRESBERICHT 2025

INDUSTRIEVERBAND GARTEN E.V.





Inhalt

Titelthema	
Garten verbindet	04
Rückblick: Das Gartenjahr 2024	
Das Wetterjahr auf einen Blick	06
Witterungsverlauf 2024	30
Allgemeine volkswirtschaftliche Tendenzen 2024/2025	11
Entwicklung des deutschen Gartenmarktes 2024	15
E-Commerce im Gartenmarkt	18
Entwicklung der Einzelhandels- und Verbraucherpreise	20
Der Industrieverband Garten e.V.	
Kernkompetenzen des IVG	22
IVG Veranstaltungen 2025/2026	24
Verbandsarbeit in herausfordernder Zeit	26
IVG Fachabteilungen	28
Ihre Ansprechpartner*innen	
IVG Vorstand	32
IVG Geschäftsstelle	33
IVG Mitalieder	32

GARTEN VERBINDET

EINE BESONDERE BEZIEHUNGSGESCHICHTE

Für Pflanzen- und Gartenliebhaber ist eine glückliche Beziehung von größerer Bedeutung als für den Durchschnittsverbraucher (60 Prozent im Vergleich zu 53 Prozent in der Vergleichsgruppe). Schön, dass es so schöne Zahlen gibt in diesen turbulenten Zeiten – und ein guter Anlass, darüber nachzudenken, welche Beziehung wir eigentlich zu unserem Garten haben. Oder er zu uns.



Wichtige Lebensbereiche für Gartenliebhaber in Deutschland



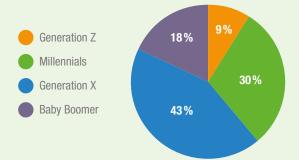
"Garten verbindet" – das Motto des Forum Gartenmarkt 2024 hat es auf den Punkt gebracht: Garten verbindet Jung und Alt. Immerhin zählen 30 Prozent der Zielgruppe zu den Millennials und 9 Prozent zur Gen Z der Geburtsjahrgänge 1995 – 2010. Er verbindet Technologie und Tradition, Ökonomie und Ökologie, aber auch Kunden, Handel und Hersteller. Gespräche über den Gartenzaun gehen eben nicht nur über den Zaun hinweg, sondern drehen sich auch um seine Optik, Materialbeschaffung, Preis und Lieferzeit. Kein Wunder also, dass der Gartenmarkt 2024 trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen weitgehend stabil geblieben ist



Gärten sind weit mehr als grüne Oasen: Sie leisten einen entscheidenden Beitrag zur Lebensqualität, zur Biodiversität und zur Nachhaltigkeit. Sie sind Rückzugsorte für unzählige Tier- und Pflanzenarten sowie Speicher für eine Vielzahl von alten und neuen Pflanzenzüchtungen. Vor allem aber: Garten verbindet Menschen. Ein besonderer Ort also, der unsere besondere Aufmerksamkeit verdient. Kontroverse Themen und Ansichten gibt es reichlich. Das fängt daheim bei der Frage an, wie welche Pflanze ins heimische Beet gesetzt wird, und endet bei der Nationalen Wasserstrategie noch lange nicht.

Da braucht es den Austausch zwischen allen Akteuren in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und Mediatoren, die den Dialog suchen und moderieren. Seit über 50 Jahren erfüllt der IVG diese Rolle als Sprachrohr der Branche und wird sie 2025 noch stärker ausfüllen und dazu den Austausch mit allen relevanten Gruppen forcieren.

Demografisches Profil der Gartenliebhaber



(s. S. 15). Auch die Zahl der Personen in Deutschland mit einer hohen Ausgabebereitschaft für den Garten lag 2024 mit 18,04 Mio. Euro nur geringfügig unter dem langjährigen Mittel seit 2019.

Garten ist "mit Freunden spielen", so ein Statement einer aufschlussreichen – wenn auch nicht repräsentativen – Umfrage im Vorfeld des Forums, er ist "Wohnzimmer", "Zusammensein mit der Familie", "Grillen" und vieles mehr. Und, ja, auch "Heckeschneiden" und "Arbeit". Zum Glück, denn unter den beliebtesten Hobbys, Freizeitaktivitäten und Sportarten in Deutschland nach häufiger Ausübung in den Jahren 2021 bis 2023 ist Gartenarbeit mit über 27 Prozent klar auf Position 1.

Bei den Pflanzen- und Gartenliebhabern sind es, logisch, 100 Prozent. Aber sie sind auch soziale Typen: 55 Prozent von ihnen zählen Geselligkeit zu ihren Hobbys, knapp hinter Kochen und Backen, aber das muss man ja auch nicht alleine.

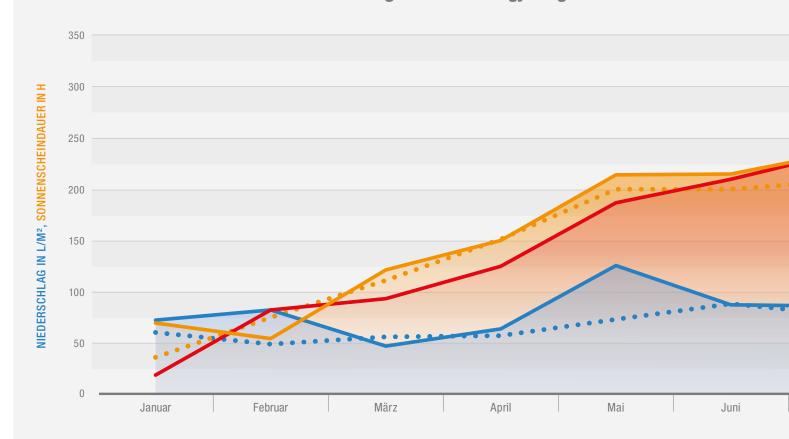


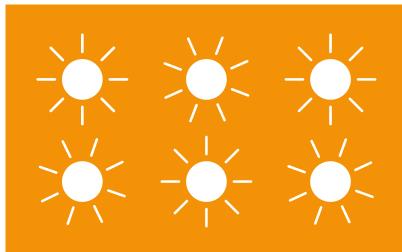
Beliebteste Hobbys und Freizeitaktivitäten in Deutschland nach häufiger Ausübung im Jahr 2023



DAS WETTERJAHR AUF EINEN BLICK

Übersicht: Klima im Jahr 2024 im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt



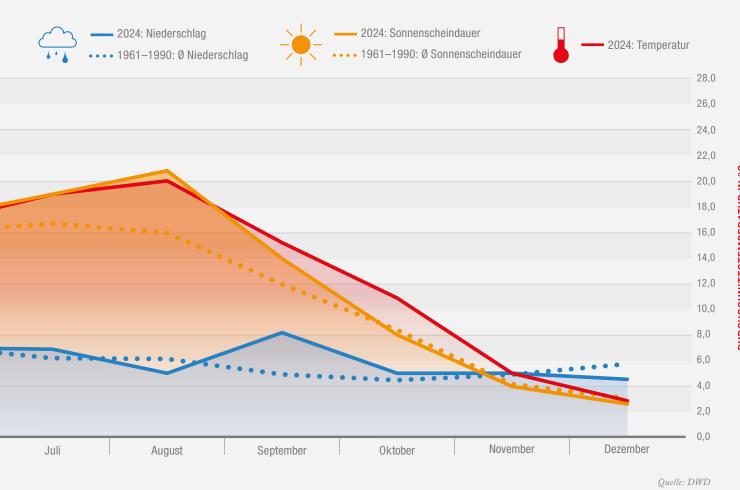


1.700 Stunden

schien die Sonne in Deutschland im Jahr 2024 durchschnittlich. (Quelle: DWD)

10,9°C

betrug die Durchschnittstemperatur in Deutschland im Jahr 2024. (Quelle: DWD)





903 Liter

Niederschlag pro Quadratmeter fiel im Jahr 2024 durchschnittlich in Deutschland. (Quelle: DWD)



Winter 2023/2024:

Drittwärmster und einer der nassesten Winter seit 1881

Von wenigen Stippvisiten abgesehen, zeigte der Winter 2023/2024 nur selten seine kalte Seite. Stattdessen bereitete sich die Natur auf den Frühling vor. Starker Hasel- und Erlenpollenflug sorgten schon früh für gesundheitliche Belastungen. Ungewöhnlich hohe Dezemberniederschläge lösten Hochwasser aus, die besonders in den nördlichen Regionen große Schäden hinterließen. Und während der Januar nach dem sehr trüben Weihnachtsmonat mit reichlich Sonnenschein überraschte, brachte der Februar mit großem Abstand einen neuen Temperaturrekord.

Das Temperaturmittel lag im Winter 2023/2024 mit 4,1 Grad Celsius (°C) um 3,9 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 (0,2°C). Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 (1,4°C) betrug die Abweichung

2,7 Grad. So wurde der letzte Winter auf den dritten Platz der mildesten katapultiert, hinter den Wintern 2006/2007 und 2019/2020. Winterliche Episoden waren kurzzeitig Anfang Dezember und in der zweiten sowie dritten Januarwoche zu verzeichnen. Am 16.2. erreichte die Winterwärme im oberbayerischen Rosenheim bei 18,8 °C ihren Höhepunkt. Der Februar 2024 brach schließlich sämtliche Temperaturrekorde und präsentierte sich eher wie ein Aprilmonat.

Im Winter fielen mit rund 270 Litern pro Quadratmeter (l/m²) knapp 150 Prozent des Niederschlags der Referenzperiode 1961 bis 1990 (181 l/m²). Im Vergleich zu 1991 bis 2020 erreichte die Menge fast 145 Prozent des Solls (190 l/m²). Insbesondere Teile des Nordens waren von historischen Dezemberniederschlägen betroffen. Auch anschließend blieb es flächendeckend nass. Temporärer Schnee war nur im höheren Bergland von längerer Dauer. Die maximalen Schneemengen fielen im Schwarzwald, an den Alpen und in den Mittelgebirgen. An der Spitze befand sich Braunlage im Harz mit über 800 l/m².

Mit 156 Stunden erreichte die Sonnenscheindauer im Winter ihr Soll von 153 Stunden (Periode 1961 bis 1990). Im Vergleich zu 1991 bis 2020 (170 Stunden) betrug die negative Abweichung rund 10 Prozent. Sonnenscheinreich war nur der Januar, besonders düster zeigte sich hingegen der Dezember. In den letzten drei Monaten meldete das Alpenvorland mit über 250 Sonnenstunden die höchsten Werte. Das Norddeutsche Tiefland beherbergte mit gebietsweise weniger als 100 Stunden die schattigsten Plätzchen.

Frühling 2024:

Noch nie seit Messbeginn war es in einem Frühjahr in Deutschland so warm

Das Frühjahr 2024 war in Deutschland das wärmste seit Messbeginn im Jahr 1881. Der Klimawandel lässt sich nicht ausblenden. Nach dem wärmsten Februar und März in diesem Jahr erlebte Deutschland eine Mitteltemperatur im Frühling, die seit Messbeginn noch nie so hoch war. Hinzu kamen regional reichlich Extremniederschläge, vor allem im Mai im Gefolge schwerer Gewitter. Heftiger Dauerregen führte im Saarland und in Rheinland-Pfalz zu einer dramatischen Hochwasserlage. Dagegen blieb es in Teilen Ostdeutschlands vergleichsweise trocken.

Der neue Temperaturrekord lag im Frühjahr 2024 nach ersten DWD-Auswertungen mit 10,8 Grad Celsius (°C) um 3,1 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 (7,7 °C). Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 betrug die Abweichung +1,9 Grad. Der März 2024 war mit 7,5 °C um 4 Grad zu mild gewesen und entsprach damit einem typischen April. Auch der April war 2024 deutlich zu mild ausgefallen. Ein kühler Rückschlag folgte zu Beginn der letzten Aprildekade. Der Mai bescherte dem Norddeutschen Tiefland dann einige Sommertage.

Im Frühjahr 2024 dürften rund 235 Liter pro Quadratmeter (l/m²) im deutschlandweiten Mittel gefallen sein. Das Soll der Referenzperiode 1961 bis 1990 liegt bei 186 l/m², das Mittel der Periode 1991 bis 2020 bei 171 l/m². Die höchsten Flächenmengen fielen im Südwesten. Im Schwarzwald regnete es punktuell über 700 l/m². Im letzten Mai-Drittel gab es in vielen Regionen Deutschlands Starkregen mit Überflutungen. Vergleichsweise trocken blieb es in der Lausitz mit weniger als 100 l/m².

Mit 485 Stunden übertraf die Sonnenscheindauer im Frühjahr knapp das Soll von 467 Stunden (Periode 1961 bis 1990). Im Vergleich zur Periode 1991 bis 2020 (522 Stunden) ergab sich jedoch eine leichte negative Abweichung. Im Nordosten schien die Sonne mit örtlich über 600 Stunden am längsten, in den westlichen Mittelgebirgen waren es gebietsweise weniger als 400 Stunden gewesen.

Sommer 2024:

Der 28. warme Sommer in Folge mit ungewöhnlich hoher Augusttemperatur

Der Sommer 2024 war in Deutschland deutlich zu warm und zeigte sich als ein Wechselspiel von anfänglicher Kühle und finaler Hitze, wobei der August mit einer ungewöhnlich hohen Temperaturabweichung endete. Die intensivste Sommerwärme erlebten der Süden und Osten. Und während lokale Extremniederschläge beobachtet wurden, die in manchen Gebieten die Regenmengen des gesamten Sommers übertrafen, blieb die Sonnenscheindauer weitgehend im erwarteten Rahmen.

Das Temperaturmittel lag im Sommer 2024 mit 18,5 Grad Celsius (°C) um 2,2 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 (16,3 °C). Im Vergleich zur aktuellen und wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 (17,6 °C) betrug die Abweichung 0,9 Grad. Nach der Schafskälte mit dem bundesweiten Temperaturminimum im Sommer am 12.6. in Meßstetten auf der Schwäbischen Alb von 1,4 °C startete der Sommer im Juliverlauf durch und erreichte im August seinen Höhepunkt. In den Tieflagen und Flusstälern Süddeutschlands und Sachsens wurden die meisten Sommer- (> 60) und Hitzetage (bis 26) gezählt. Dagegen wurde auf Helgoland kein einziger Sommertag registriert und auch sonst schaute der Sommer an den Küsten nur kurzzeitig vorbei.

Der Sommerniederschlag lag mit rund 240 Litern pro Quadratmeter (l/m²) nahezu auf dem Niveau der Referenzperioden 1961 bis 1990 (239 l/m²) und 1991 bis 2020 (241 l/m²). Doch diese Mittelwerte verbergen extreme regionale Unterschiede: Während in den Alpengebieten über 600 l/m² gemessen wurden, blieben vor allem Teile des Nordostens mit weniger als 150 l/m² sehr trocken. Was in den niederschlagsarmen Gebieten in drei Monaten fiel, registrierten einzelne Orte in wenigen Stunden.

Mit 712 Stunden überragte die Sonnenscheindauer im Sommer ihr Soll von 614 Stunden (Periode 1961 bis 1990) um fast 15 Prozent. Im Vergleich zu 1991 bis 2020 (654 Stunden) betrug die positive Abweichung rund 9 Prozent. Über 800 Stunden Sonnenschein gab es in Teilen Sachsens und Südbrandenburg, während unmittelbar an den Alpen weniger als 600 Stunden erreicht wurden.

Herbst 2024:

Voraussichtlich fünftwärmste Herbstwitterung seit 1881

Der fünftwärmste Herbst seit 1881 ließ bis auf eine isolierte Frostphase im November kaum Raum für den typischen Übergang in den Winter. Stattdessen dominierten ungewöhnliche Wärmeperioden die Jahreszeit. Trotz einer längeren Trockenphase erreichte der saisonale Niederschlag ein Plus von gut 25 Prozent und abgesehen von den trüben Tälern des Südwestens schaffte die Sonne weitgehend ihr Soll.

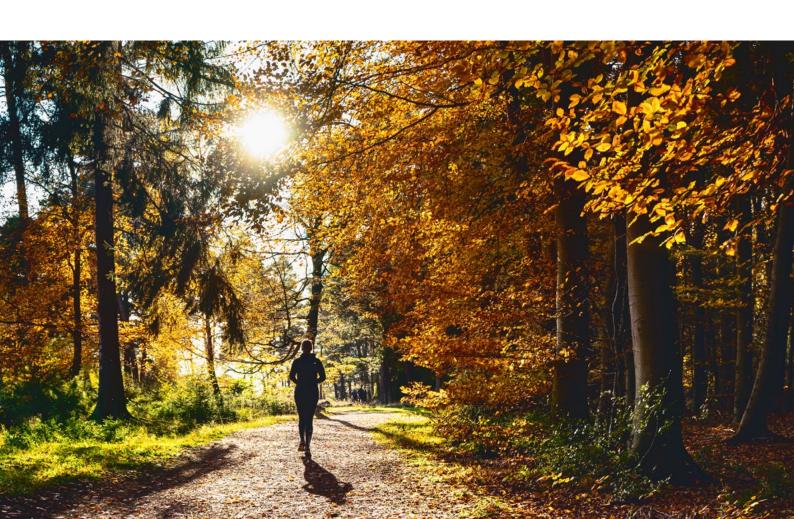
Das Temperaturmittel lag im Herbst 2024 mit 10,5 Grad Celsius (°C) um 1,7 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 (8,8°C). Im Vergleich zur wärmeren Vergleichsperiode 1991 bis 2020 (9,3°C) betrug die Abweichung 1,2 Grad. Damit reiht sich dieser Herbst als der fünftwärmste seit Beginn der Aufzeichnungen ein und ist gleichzeitig der 14. in Folge, der zu warm ausfiel. Die erste Septemberwoche brachte dem Nordosten während einer Hitzewelle außergewöhnliche Höchsttemperaturen und neue Rekorde. Der Oktober zeigte vor allem in Süddeutschland markante positive Temperaturanomalien. In der ersten Novemberdekade herrschte dann auf den Bergen eine ungewöhnliche Milde: So wurde mit einem Temperaturmittel von 8,9°C auf der Zugspitze ein neuer Dekadenrekord beobachtet. Die letzte

Novemberwoche brachte dem Südwesten Höchstwerte, die lokal ebenfalls als Dekadenrekorde verbucht werden konnten. Zwischen diesen ungewöhnlichen Wärmephasen zeigte sich für kurze Zeit aber auch der Winter; Ende November meldete Wutöschingen-Ofteringen, nahe der Schweiz, mit -10,1°C das bundesweite Herbstminimum.

Im Herbst fielen mit rund 228 Litern pro Quadratmeter (l/m²) knapp 125 Prozent des Niederschlags der Referenzperiode 1961 bis 1990 (183 l/m²). Im Vergleich zu 1991 bis 2020 erreichte die Menge fast 120 Prozent des Solls (190 l/m²). Nahezu trocken blieb es zwischen Mitte Oktober und Mitte November. Die höchsten Herbstniederschläge wurden im Nordseeumfeld, in den Mittelgebirgen sowie an den Alpen (hier lokal bis zu 700 l/m²) erfasst. In Nordostdeutschland blieb es mit Mengen von teils unter 120 l/m² trockener.

Mit 324 Stunden überragte die Sonnenscheindauer im Herbst ihr Soll von 311 Stunden (Periode 1961 bis 1990) um fast 4 Prozent. Im Vergleich zu 1991 bis 2020 (319) erreichte sie ihr Soll. Am sonnigsten war es vor allem an den Alpen sowie in Teilen Sachsens mit Spitzenwerten von über 400 Stunden. Die tieferen Lagen des Südwestens wiesen mit unter 250 Stunden die geringste Sonnenscheindauer auf.

Quelle: Deutscher Wetterdienst



Allgemeine volkswirtschaftliche Tendenzen 2024/2025

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich weiterhin in einer Stagnation. Für den Verlauf des Jahres 2024 wurde in früheren Prognosen aufgrund der rückläufigen Inflation und der Erholung der Weltkonjunktur ein Aufschwung erwartet. Dieser blieb jedoch aus. Die Reallohnsteigerungen der Jahre 2023 und 2024 haben die privaten Haushalte bis jetzt nicht dazu veranlasst, ihre Konsumausgaben substanziell zu erhöhen. Hinzu kommen deutliche Produktions- und Wertschöpfungsverluste in der Bauwirtschaft und dem Verarbeitenden Gewerbe. Dies spiegelt sich im laufenden Jahr in schwachen Exporten und stark rückläufigen Unternehmensinvestitionen wider. Die deutsche Exportwirtschaft profitiert weniger von der wachsenden Weltwirtschaft als in der Vergangenheit, obwohl sich die traditionellen deutschen Exportmärkte robust zeigen. Dies deutet darauf hin, dass die konjunkturelle Schwäche in wesentlichem Umfang auf im internationalen Vergleich hohe Kostensteigerungen und nichtpreisliche Wettbewerbsfaktoren zurückzuführen ist. Hinzu kommen inländische Belastungsfaktoren wie eine hohe wirtschaftliche Unsicherheit sowie restriktive Finanzierungsbedingungen. Vor diesem Hintergrund ist im Jahr 2025 weiterhin nicht mit einer kräftigen konjunkturellen Erholung zu rechnen. Die Unternehmensinvestitionen dürften angesichts der hohen Unsicherheit und der geringen Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe weiterhin schwach ausfallen. Der Außenbeitrag wird aufgrund der abnehmenden internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Verarbeitenden Gewerbes sowie wieder zunehmender Importe im Jahr 2025 voraussichtlich sogar deutlich negativ sein. Stützen dürften dagegen der private und der öffentliche Konsum. Zwar ist die Stimmung unter Verbraucherinnen und Verbrauchern nachhaltig trüb, allerdings ist im Prognosehorizont weiterhin von positivem Reallohnwachstum auszugehen.

Insgesamt rechnet der Sachverständigenrat im Jahr 2024 mit einem Rückgang des BIP um 0,1 Prozent. Im Jahr 2025 dürfte das Wachstum 0,4 Prozent betragen. Damit dürfte das BIP im Jahresdurchschnitt 2025 lediglich um 0,1 Prozent über dem Niveau des Jahres 2022 liegen und somit drei Jahre stagnieren. Die wirtschaftliche Entwick-

Wirtschaftliche Eckdaten	Einheit	2022	2023	2024 ¹	2025 ¹
Bruttoinlandsprodukt ^{2,3}	Wachstum in %	1,4	-0,3	-0,1	0,4
Konsumausgaben	Wachstum in %	3,9	-0,3	1,0	0,7
Private Konsumausgaben ⁴	Wachstum in %	5,6	-0,4	0,4	0,5
Konsumausgaben des Staates	Wachstum in %	0,1	-0,1	2,2	1,4
Bruttoanlageinvestitionen	Wachstum in %	-0,2	-1,2	-2,7	0,5
Ausrüstungsinvestitionen ⁵	Wachstum in %	4,5	-0,8	-5,6	0,7
Bauinvestitionen	Wachstum in %	-3,9	-3,4	-3,4	-0,3
Sonstige Anlagen	Wachstum in %	2,6	4,7	4,1	2,4
Inländische Verwendung ³	Wachstum in %	2,8	-0,4	-0,5	0,7
Außenbeitrag	Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten	-1,3	0,1	0,3	-0,2
Exporte	Wachstum in %	3,1	-0,3	-0,2	0,8
Importe	Wachstum in %	7,0	-0,6	-1,1	1,5
Leistungsbilanzsaldo ⁶	%	4,4	5,9	6,7	6,4
Erwerbstätige	Tausend	45.675	46.011	46.155	46.153
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	Tausend	34.507	34.790	34.937	34.990
Registrierte Arbeitslose	Tausend	2.418	2.609	2.792	2.869
Arbeitslosenquote ⁷	%	5,3	5,7	6,0	6,1
Verbraucherpreise ⁸	Wachstum in %	6,9	5,9	2,2	2,1
Finanzierungssaldo des Staates ⁹	%	-2,1	-2,6	-2,1	-1,9
Bruttoinlandsprodukt pro Kopf ^{10, 11}	Wachstum in %	0,6	-0,1	-0,4	0,2
Bruttoinlandsprodukt, kalenderbereinigt ¹¹	Wachstum in %	1,5	-0,1	-0,1	0,6

¹ Prognose des Sachverständigenrates | 2 Preisbereinigt. Veränderung zum Vorjahr. Gilt zudem für alle angegebenen Bestandteile des BIP | 3 Da die verwendungsseitige Zusammensetzung der Revisionen des BIP im 1. Halbjahr 2024 noch aussteht, wird unterstellt, dass es sich um eine Anpassung der Vorratsveränderungen handelt | 4 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck | 5 Einschließlich militärischer Waffensysteme | 6 In Relation zum BIP | 7 Registrierte Arbeitslose in Relation zu allen zivilen Erwerbspersonen 8 Veränderung zum Vorjahr | 9 Gebietskörperschaften und Sozialversicherung in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen; in Relation zum BIP | 10 Bevölkerungsentwicklung gemäß Mittelfristprojektion des Sachverständigenrates | 11 Preisbereinigt. Veränderung zum Vorjahr Quelle: BA, Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen | © Sachverständigenrat | 24–032-02

lung in Deutschland ist deutlich schwächer als in anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Euro-Raums. Die Inflation dürfte ähnlich wie im gesamten Euro-Raum zurückgehen und in den Jahren 2024 und 2025 2,2 Prozent bzw. 2,1 Prozent betragen.

Industrieschwäche belastet Konjunktur

Wachstumsdämpfend wirkte neben den Entwicklungen in den Bereichen Bau, Handel, Verkehr und Gastgewerbe die Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes. Dabei zeigt sich die inländische Nachfrage deutlich schwächer als die ausländische. Ein belastender Faktor für die inländische Nachfrage nach Industriegütern dürfte die hohe Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland sein.

Die Unsicherheit schlägt sich bei Unternehmen in einer Eintrübung der Stimmung und verringerten Investitionsabsichten nieder. Überdies belastet die trotz der Zinssenkungen bislang noch restriktive Geldpolitik die Investitionstätigkeit, was sich bei der Auftragslage im Wohnungsbau und bei den Investitionsgüterherstellern äußert. So trugen die ausbleibenden Bauinvestitionen im Jahr 2023 am stärksten zur Abwärtsbewegung der Gesamtwirtschaft bei.

Die schwache Entwicklung der deutschen Wirtschaft erreicht zunehmend den Arbeitsmarkt. Das Wachstum der Beschäftigtenzahl hat sich deutlich abgeschwächt, auch weil Stellen, die durch demografisch bedingt ansteigende Eintritte in den Ruhestand frei werden, nicht nachbesetzt werden. Außerdem fällt aktuell die Zahl offener Stellen, und die Arbeitslosenquote steigt. Die Abschwächung am Arbeitsmarkt zeigt sich insbesondere in sinkenden Beschäftigtenzahlen in den besonders von geringem Wachstum geprägten Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Handel und Bau.

Konsumausgaben

Die Aufwärtsdynamik der preisbereinigten verfügbaren Einkommen hat Anfang des Jahres 2024 einen Aufschwung der privaten Konsumausgaben nahegelegt. So zeigen die VGR-Daten, dass der private Konsum den Einkommen besonders dann folgt, wenn diese über einen längeren Zeitraum ansteigen. Die erwartete Erholung des privaten Konsums hat sich bisher allerdings nicht eingestellt.

Die Konsumzurückhaltung macht sich weiterhin am Sparverhalten der privaten Haushalte bemerkbar. So stieg die Nettosparquote im 2. Quartal 2024 von 11,0 Prozent auf 11,3 Prozent und verharrt somit gegenüber dem



Durchschnitt von 10,1 Prozent aus den Jahren 2010 bis 2019 auf einem erhöhten Niveau. Die Sparabsichten sind seit Anfang des Jahres 2023 aufwärtsgerichtet und haben sich zuletzt nochmals leicht erhöht. Neben der hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheit dürften anhaltend negative Zukunftserwartungen der Konsumentinnen und Konsumenten für die wirtschaftliche Entwicklung hierzu beigetragen haben. Letztere befinden sich weiterhin unter ihrem historischen Durchschnitt und gehen am aktuellen Rand auch mit einer unterdurchschnittlichen Anschaffungsneigung einher.

Das Ausgabeverhalten der privaten Haushalte dürfte auch weiterhin durch Pessimismus geprägt sein. So liegt das am GfK-Konsumklimaindex gemessene Konsumentenvertrauen am aktuellen Rand weiterhin deutlich unter dem historischen Durchschnitt. Eine Verschlechterung der Konsumentenstimmung wirkt sich generell negativ auf den privaten Konsum aus. Außerdem dürften die Auswirkungen von längeren Krisenereignissen eine anhaltend dämpfende Rolle für die Konsumentenstimmung spielen.

Die Einkommen der privaten Haushalte dürften im Prognosehorizont an Wachstumsdynamik verlieren und damit den privaten Konsum nur moderat anschieben. Die Nettolöhne und -gehälter dürften im Jahr 2025 nominal nur um 2,5 Prozent ansteigen, nach einem Anstieg um 5,5 Prozent im Jahr 2024. Die schwierige konjunkturelle Lage dürfte sich dämpfend auf die Lohnabschlüsse



auswirken. Auch das inzwischen langsamere Beschäftigungswachstum sowie eine laut Konsumentenumfragen der Europäischen Kommission zunehmende Angst vor Arbeitsplatzverlusten wird sich voraussichtlich dämpfend auf die privaten Konsumausgaben auswirken. Vor diesem Hintergrund dürfte der private Konsum im Jahr 2024 nur um 0,4 Prozent und im Jahr 2025 um 0,5 Prozent zulegen.

Inflation wieder auf Kurs

Gemessen am nationalen Verbraucherpreisindex betrug die Inflation im Oktober 2024 gemäß der Schnellschätzung des Statistischen Bundesamts 2,0 Prozent und befand sich damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Euro-Raum. Im 3. Quartal 2024 betrug der Anstieg der Verbraucherpreise 1,9 Prozent im Vorjahresvergleich, nach 2,3 Prozent im 2. Quartal und 2,5 Prozent im 1. Quartal 2024. Zum Rückgang der Gesamtinflation trugen vor allem die Energiepreise bei, die bereits seit vier Quartalen im Vorjahresquartalsvergleich rückläufig sind. Die Nahrungsmittelpreise stiegen seit Jahresbeginn im Vorjahresvergleich nur wenig an. Im Gegensatz dazu bleibt die Kerninflationsrate weiter erhöht und lag im Oktober 2024 im Vorjahresvergleich noch bei 2,9 Prozent.

Im Prognosehorizont dürfte sich die Verbraucherpreisinflation nahe dem Ziel der EZB bewegen. Auf der Warenseite dürfte der Preisdruck im Winterhalbjahr 2024/25 leicht zunehmen. So steigen die Erzeugerpreise für nichtenergetische Waren seit Februar 2024 wieder mit positiven Raten an, nachdem sie im 2. Halbjahr 2023 deutliche Rückgänge verzeichneten. Berechnungen des Sachverständigenrates zufolge wirken sich diese Veränderungen mit einer zeitlichen Verzögerung von durchschnittlich acht Monaten am stärksten auf den Teilindex des Verbraucherpreisindex für gewerbliche Waren (ohne Energie) aus. Dementsprechend zogen auch die Verbraucherpreise für nichtenergetische Waren zuletzt wieder etwas an. Darüber hinaus dürfte der Beitrag der Komponente Energie zur Verbraucherpreisinflation im 4. Quartal 2024 gering ausfallen. Die Ölpreise stiegen im Oktober 2024 zwar um 3,0 Prozent im Vergleich zum Vormonat an, befinden sich aber um 4,4 Prozent unterhalb des Durchschnitts des Vorquartals. Im späteren Prognosehorizont dürfte insbesondere die Energiepreisinflation annahmegemäß niedrig ausfallen und zu einer Senkung der Verbraucherpreisinflation beitragen.

Bauinvestitionen

Die Bauinvestitionen verzeichneten im 2. Quartal 2024 einen Rückgang um 2,0 Prozent, nachdem sie im 1. Quartal 2024 wetterbedingt um 0,8 Prozent anstiegen. Vor allem der Wohnungsbau, der im Jahr 2024 durch schwierige Finanzierungsbedingungen weiterhin stark beeinträchtigt war, verbuchte im 2. Quartal 2024 einen Rückgang um 2,3 Prozent. Dieser Wert ist als Gegenbewegung zum wetterbedingt starken 1. Quartal zu interpretieren. Im August 2024 lagen die durchschnittlichen Zinsen für neu vergebene Wohnungsbaukredite bei knapp unter 3,9 Prozent. Sie gingen zuletzt leicht zurück, lagen aber nicht weit unter dem Höchststand der vergangenen Jahre von ca. 4,3 Prozent im November 2023. Darüber hinaus sanken die Investitionen im Nichtwohnungsbau im 2. Quartal 2024 um 1,6 Prozent. Dabei wirkte der gewerbliche Tiefbau im 2. Quartal 2024 mit einem Zuwachs von 2,6 Prozent stützend.

Die Produktion im gesamten Baugewerbe ging im Juli und August 2024 um 1,1 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt des 2. Quartals 2024 zurück. Dies deutet darauf hin, dass die Bauinvestitionen im 3. Quartal 2024 erneut gesunken sein dürften. Im weiteren Prognosehorizont dürfte die Bautätigkeit allerdings langsam anziehen. Die geldpolitische Lockerung der EZB dürfte sich ab der 2. Jahreshälfte 2025 in vollem Umfang positiv auf die Wohnungsbauinvestitionen auswirken, da die Wirkung stark verzögert ist. Die seit dem Frühjahr 2024 steigende Neukreditvergabe für Wohnungsbauprojekte und der seit dem Frühjahr 2024 leicht zurückgehende Auftragsmangel im Wohnungsbau deuten auf eine verhaltene Expansion der Wohnungsbauinvestitionen im Jahresverlauf 2025 hin. Der Nichtwohnungsbau dürfte im Prognosehorizont vom Stromnetzausbau, von den Aufträgen der Deutschen Bahn für die Sanierungsmaßnahmen ihrer Infrastruktur sowie von weiteren Infrastrukturmaßnahmen der öffentlichen Hand profitieren. Dies war bereits an den seit Jahresbeginn steigenden Auftragseingängen im Tiefbau insgesamt sowie im Tiefbau ohne Straßenbau festzustellen. Insgesamt dürften die Bauinvestitionen im Jahr 2024 um 3,4 Prozent und damit zum vierten Mal in Folge sinken. Die voraussichtliche Entwicklung im Jahr 2025 ist durch den negativen statistischen Überhang von –0,8 Prozent aus dem Jahr 2024 zu erklären. Trotz der positiven Verlaufsraten ist daher im Jahr 2025 im Jahresdurchschnitt mit einem leichten Rückgang der Bauinvestitionen um 0,3 Prozent zu rechnen.

Wirtschaftliche Schwächephase belastet Arbeitsmarkt

Die konjunkturelle Schwächephase erreicht zunehmend den Arbeitsmarkt. Die Erwerbstätigkeit ist im 3. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal um saisonbereinigt 0,1 Prozent gesunken. Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zeigte sich zuletzt ein Rückgang im Baugewerbe und im Verarbeitenden Gewerbe, während die Beschäftigung unter anderem in den Bereichen Öffentliche Verwaltung und Gesundheit und Soziales angestiegen ist. Im Verarbeitenden Gewerbe zeigt sich seit Juli 2024 ein erheblicher Anstieg der angezeigten Kurzarbeit. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Übergänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe erhöht. Zudem zeigt der Rückgang der offenen Stellen eine sinkende Einstellungsbereitschaft der Unternehmen. In der Folge ist die gesamtwirtschaftliche Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte angestiegen und liegt im Oktober 2024 bei 6,1 Prozent.

Wichtige Beschäftigungsindikatoren, wie das ifo Beschäftigungsbarometer und die Beschäftigungskomponente des IAB-Arbeitsmarktbarometers, sprechen im Oktober 2024 für eine schwächere Entwicklung der Beschäftigung als in den vergangenen Jahren. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte im Jahr 2024 noch um 0,3 Prozent wachsen, im Jahr 2025 dürfte sie jedoch stagnieren. Die Arbeitslosigkeit dürfte im laufenden Jahr weiter ansteigen und im Jahr 2025 mit 6,1 Prozent ihren Höchststand erreichen.

Für das Jahr 2024 ist von einem kräftigen Anstieg der Effektivlöhne um 5,2 Prozent auszugehen, der sich zu einem Großteil aus bereits abgeschlossenen Lohnvereinbarungen ergibt. Im Jahr 2025 dürfte dieser Anstieg mit 3,5 Prozent aufgrund der anhaltend schwachen wirtschaftlichen Entwicklung geringer ausfallen. Aufgrund der voraussichtlich niedrigen Inflation ergeben sich aus den Nominallohnzuwächsen dennoch kräftige Reallohnzuwächse.

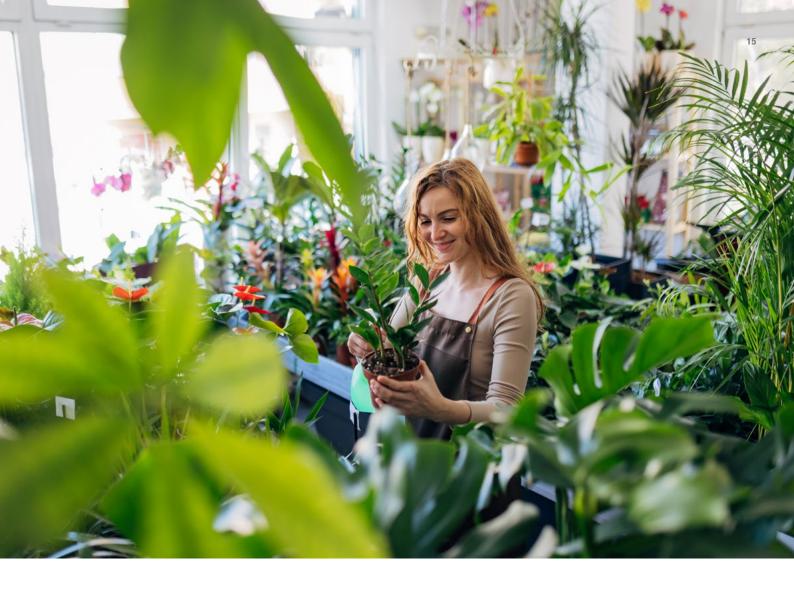
Chancen und Risiken: Vertiefung der Industrieschwäche und sinkende Sparquote

Verschiedene Trend-Zyklus-Zerlegungen der Daten zur Produktion und zur Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe deuten darauf hin, dass die industrielle Schwäche Deutschlands zum Teil zyklisch und damit vorübergehend sein könnte. So könnten die Export- und die Investitionsnachfrage im Prognosehorizont anziehen, wie in der Prognose unterstellt. Das Risiko, dass eine Ausweitung der Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe ausbleibt, ist jedoch substanziell. So dürfte sich die seit der Energiekrise im Jahr 2022 gesunkene Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland kurzfristig nicht wieder aufholen lassen. Dies und eine mögliche Verschärfung der geopolitischen Lage könnte die Exportnachfrage stärker beeinträchtigen als in dieser Prognose angenommen. Als Folge der geringen Kapazitätsauslastung könnte außerdem die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern stärker zurückgehen als in dieser Prognose angenommen. Andererseits könnten sich die Finanzierungsbedingungen stärker verbessern als angenommen und die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern erhöhen.

Die Schwäche der Industrie führt zunehmend zu einem Beschäftigungsabbau in den betroffenen Wirtschaftsbereichen. Die Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Beschäftigung und die Arbeitslosigkeit hängen entscheidend davon ab, wie stark dieser Abbau ausfällt und inwieweit die freiwerdenden Arbeitskräfte in anderen Branchen Beschäftigung finden. In der kurzen Frist ist zu erwarten, dass ein solcher Übergang in andere Branchen nur beschränkt möglich sein wird. Daher besteht die Gefahr, dass sich die Arbeitslosigkeit verfestigt, falls sich weiterhin ein Mismatch zwischen den Qualifikationen der Arbeitslosen und dem Anforderungsniveau der offenen Stellen zeigt. Aktuell besitzen Erstere zumeist lediglich eine Qualifikation auf Helfer-Niveau, während Letztere in der Regel eine berufliche Qualifikation voraussetzen.

Die privaten Haushalte könnten in Reaktion auf die zu erwartenden Realeinkommenszuwächse ihre Konsumausgaben stärker ausweiten und so das Wachstum stärker anschieben als in dieser Prognose angenommen. In der Prognose wird unterstellt, dass die Sparquote tendenziell zurückgeht, aber dennoch erhöht bleibt. Dementsprechend werden die privaten Konsumausgaben laut Prognose nur moderat ausgeweitet. Im Fall einer schnelleren Normalisierung des Sparverhaltens könnte der Konsum stärker als erwartet steigen.

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2024/25, Nov. 2024

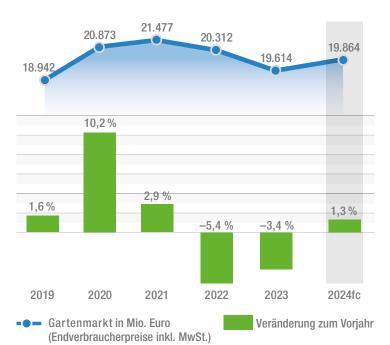


Entwicklung des deutschen Gartenmarktes 2024

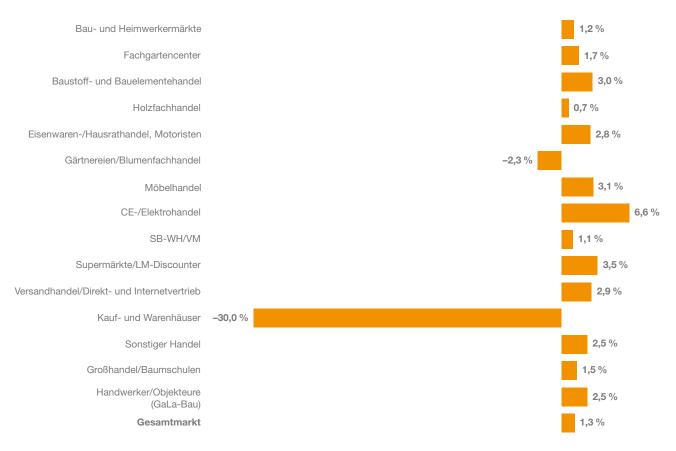
Vor dem Hintergrund anhaltend schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, einer nach wie vor hohen Kaufzurückhaltung auf der Verbraucherseite verbunden mit hohen Einbrüchen in vielen Handelsbereichen und einem schlechten Saisonstart aufgrund des vielerorts ungewöhnlich nassen Frühlings haben sich die Gartensortimente in der Summe im Jahr 2024 als vergleichsweise stabil erwiesen.

Wenngleich in den einzelnen Produktgruppen sehr hohe Unterschiede in der Umsatzentwicklung zu beobachten sind (z.B. +7,8 Prozent im Bereich Düngemittel, Erden, Pflanzenschutz gegenüber –2,9 Prozent bei Garten- und Balkonmöbeln), so kann der Gesamtmarkt das Jahr 2024 mit einem leichten nominalen Umsatzplus von 1,3 Prozent abschließen und erreicht damit aktuell ein Umsatzvolumen von rund 19,9 Mrd. Euro. Angesichts der auch 2024 anhaltenden, tendenziell jedoch im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufigen Preissteigerungen wird sich der Gartenmarkt damit real in einem Bereich von ca. –2 Prozent bewegen.

Entwicklung des Gartenmarktes in Deutschland 2019–2024



Umsatzentwicklung der Vertriebswege im Gartenmarkt in Deutschland 2023-2024



Quelle: IFH Köln, Klaus Peter Teipel – Research & Consulting

Auf der Ebene der Vertriebswege zeigen sich bezogen auf die jeweiligen Marktanteile lediglich geringe Verschiebungen. Unter den sechs marktanteilsstärksten Vertriebskanälen können einzig der GaLa-Bau (9,2 Prozent Marktanteil) und der Sonstige Handel (7,8 Prozent Marktanteil) geringe Marktanteilszuwächse (jeweils +0,1 Prozentpunkte) für sich verbuchen, während die Bau- und Heimwerkermärkte mit 27,1 Prozent Marktanteil einen geringfügigen Anteilsverlust (-0,1 Prozentpunkte) hinnehmen müssen – Großhandel/Baumschulen und Fachgartencenter verbleiben mit einem Marktanteil von 7,8 Prozent bzw. 13,8 Prozent auf Vorjahresniveau. Spürbar negative Auswirkungen zeigen sich hingegen bei Einzelhandelsgärtnereien/Blumenfachgeschäften, deren Marktanteil von 14,3 Prozent auf nunmehr 13,8 Prozent gesunken ist.

Als wesentlicher Faktor für diese Entwicklungen dürfte neben allgemeiner Konsumzurückhaltung und einer damit einhergehenden Veränderung der Ausgabepräferenzen eine Verschiebung der Präferenz der Einkaufsstätten anzusehen sein. Angesichts einer anhaltend zunehmenden Bedeutung der oberen Einkommensklasse für den Gartenmarkt können in diesem Zusammenhang offensichtlich wertiger positionierte Formate wie z.B. Fachgartencenter, Motoristen oder auch der GaLa-Bau überdurchschnittlich

zulegen. Auf der anderen Seite gewinnen insbesondere im Kontext der mittleren und unteren Einkommensklassen preisorientierte Discount-Formate im LEH sowie Sonder- und Restpostenmärkte zunehmend an Bedeutung. Vermutlich wird sich diese Entwicklungstendenz, sofern sich das Maß der Konsumzurückhaltung nicht deutlich reduziert, auch in der näheren Zukunft fortsetzen.

Darüber hinaus lassen sich in einzelnen Marktsegmenten ebenfalls nennenswerte Verschiebungen erkennen. So profitieren beispielsweise im Bereich der Gartentechnik die Motoristen, im Bereich der Gartenmöbel der Möbelhandel (insbesondere Jysk), während beim Thema Grillen im Garten neben den Baumärkten auch der Distanzhandel sowie die CE-Fachmärkte (z.B. Mediamarkt/Saturn) Zuwächse verzeichnen können. Im Segment Indoor-Grün verzeichnen insbesondere die Discount-Formate im LEH zuletzt einen größeren Anteilszugewinn von 0,4 Prozentpunkten.

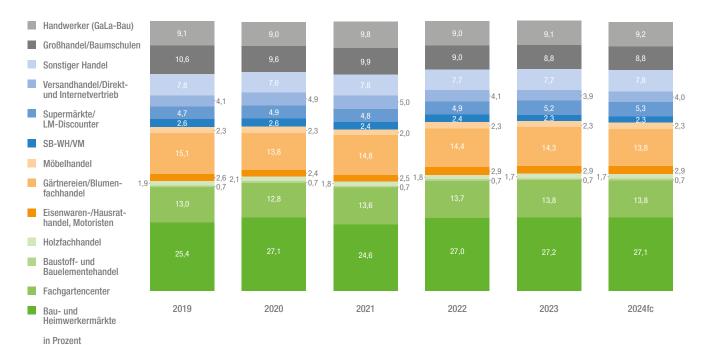
Der in 2022 und 2023 etwas schwächelnde Distanzhandel hat sich mittlerweile wieder erholt. So sind die Umsätze im Versandhandel/Direkt- und Internetvertrieb zuletzt um 2,9 Prozent gestiegen und haben dem Vertriebsweg damit einen leichten Marktanteilszugewinn beschert.

In der Summe zeigen sich somit lediglich bei Einzelhandelsgärtnereien/Blumenfachgeschäften und im Bereich der Kauf- und Warenhäuser (bei Letztgenannten vorwiegend schließungsbedingte) Umsatzverluste. Alle übrigen Vertriebswege können zumindest auf nominaler Ebene leichte Umsatzzuwächse für sich verbuchen. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen in anderen Branchen (z.B. Möbelhandel insgesamt sowie im Textil- und Bekleidungs- sowie Schuhfachhandel) hat sich der Gartenmarkt 2024 vergleichsweise gut behaupten können. Damit hat sich der Gartenmarkt erneut als deutlich resistenter und

weniger konjunkturanfällig erwiesen. Auf der Verbraucherseite genießt der Markt nach wie vor einen anhaltend hohen Stellenwert, was insbesondere angesichts der aktuellen wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen als außergewöhnlich starke Stütze anzusehen ist.

Sofern im Zuge der anstehenden Neuwahlen eine Aufhellung der Verbraucherstimmung erfolgen sollte und die Witterungsverhältnisse weitgehend mitspielen, dürfte der Gartenmarkt binnen kurzer Zeit wieder mit einem doch stärker spürbaren Wachstum rechnen dürfen.

Marktanteile der Vertriebswege im Gartenmarkt in Deutschland 2019–2024



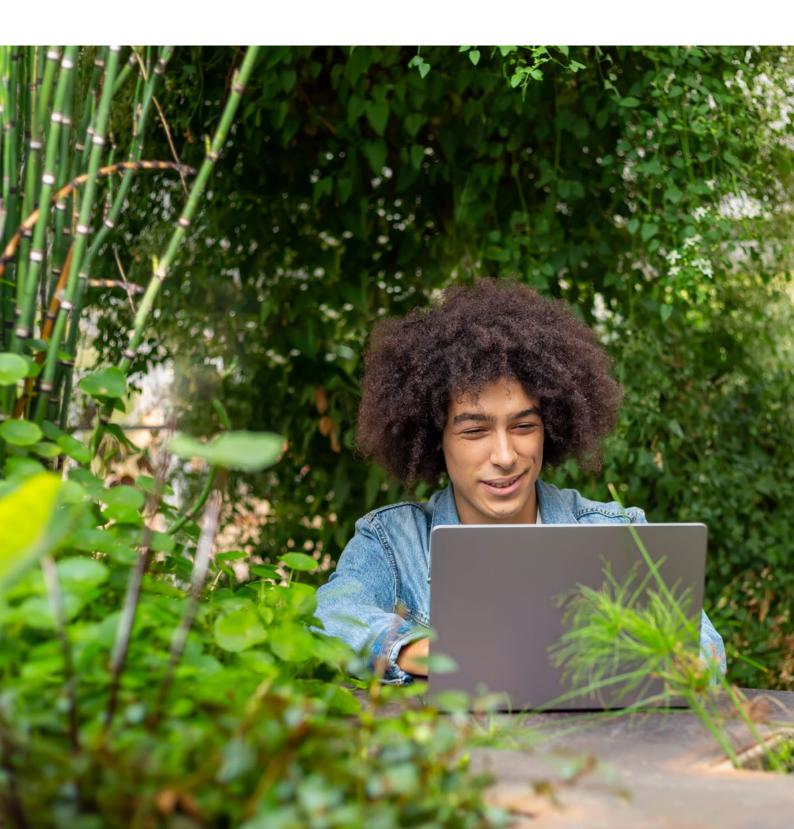
Quelle: IFH Köln, Klaus Peter Teipel – Research & Consulting



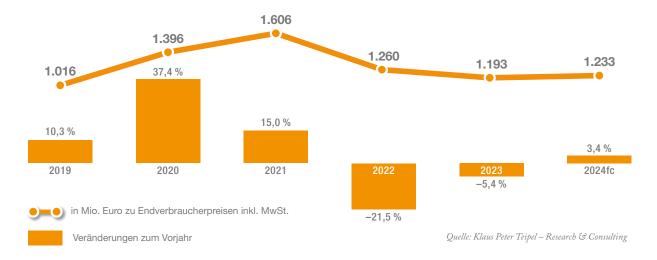
E-Commerce im Gartenmarkt

Nach den zwei weniger guten Jahren 2022 und 2023 ist der E-Commerce-Umsatz in den Gartensortimenten 2024 erstmals wieder gestiegen. Auch wenn die Zuwachsrate von nominal 3,2 Prozent im Vergleich zu früheren Wachstumsraten deutlich bescheidener ausfällt, so liegt das E-Commerce-Wachstum in den Gartensortimenten 2024 doch oberhalb der Entwicklungslinien von Baustoffen (+0,9 Prozent) und den Heimwerkersortimenten, die auf ein Plus von 1,4 Prozent kommen.

In Relation zur Gesamtmarktentwicklung zeigt dies, dass sich die Verbraucher erstmals seit zwei Jahren wieder – wie im Vorjahr prognostiziert – verstärkt den Angeboten der Online-Anbieter zuwenden. Nach vorläufigen Berechnungen wird mit Produkten aus dem Gartenbereich aktuell ein Online-Umsatz von rund 1,23 Mrd. Euro generiert. Damit hat sich der E-Commerce-Umsatz im Gartenbereich binnen Jahresfrist um rund 40 Mio. Euro erhöht.



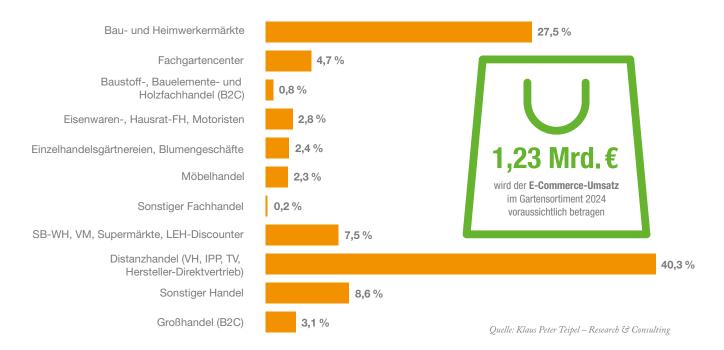
E-Commerce-Umsätze im Gartenmarkt in Deutschland 2019 – 2024



Mit derzeit 59,7 Prozent entfällt nach wie vor der größere Anteil am E-Commerce-Umsatz im Gartenmarkt auf stationäre Handelsbetriebsformen, die entweder mit eigenen Shops oder auf den Marktplätzen von Plattformen aktiv sind. Wie bereits zuvor beschrieben, werden demnach die Cross-Channel-Konzepte der primär stationären Handelsformate seitens der Verbraucher etwas mehr bevorzugt als die Angebote der reinen Online-Spezialisten.

Neben den Bau- und Heimwerkermärkten als anteilsstärkstem Vertreter der stationären Handelsformate im Online-Markt rangiert der Sonstige Handel mit 8,6 Prozent vor den diesmal nur durch leichte Zuwächse gekennzeichneten Supermärkten/Lebensmittel-Discountern mit 7,5 Prozent (+0,2 Prozentpunkte) sowie den Fachgartencentern mit einem Marktanteil von 4,7 Prozent (-0,1 Prozentpunkte). Wiederholt rückläufig tendiert der Anteil der traditionellen Einzelhandelsgärtnereien inkl. Blumenfachgeschäfte mit 2,4 Prozent (-0,2 Prozentpunkte).

Umsatzanteil der Vertriebswege am E-Commerce-Umsatz mit Gartensortimenten 2024 in Prozent



Entwicklung der Einzelhandels- und Verbraucherpreise

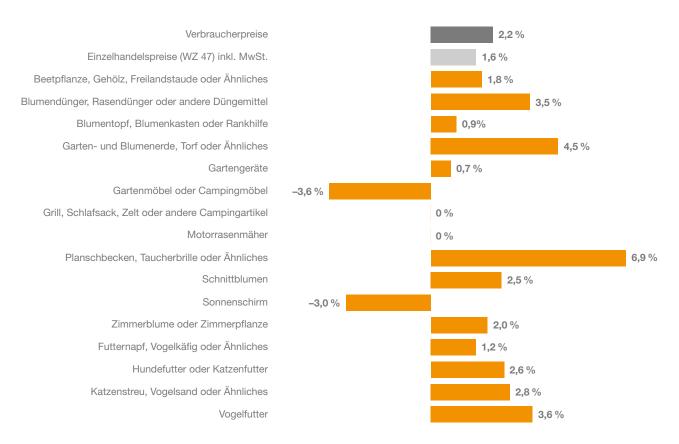
Die Verbraucher- wie auch die Einzelhandelspreise sind im Vergleich zu den beiden Vorjahren erstmals wieder eher moderat angestiegen. Kumuliert ergibt sich bis einschließlich September 2024 für die Verbraucher- wie auch die Einzelhandelspreise ein Anstieg von 2,2 Prozent (6,8 Prozent im Vorjahreszeitraum) bzw. 1,6 Prozent (7,8 Prozent im Vorjahreszeitraum).

Zum Teil deutlich vom Verbraucherpreisdurchschnitt abweichend zeigt sich die Preisentwicklung in ausgewählten Warengruppen des Gartenmarktes. Im Zeitraum Januar bis September 2024 haben sich die Preise gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum wie folgt entwickelt: Überdurchschnittliche Preiserhöhungen zeigen sich insbesondere bei Dünger, Erden/Torf und mobilen Gar-

tenpools sowie in den Heimtiersortimenten. Unterhalb der allgemeinen Preisentwicklung bewegen sich die Zuwachsraten bei Gartenmöbeln, Sonnenschirmen, Pflanzgefäßen, Gartengeräten und Lebendes Grün (Indoor & Outdoor).

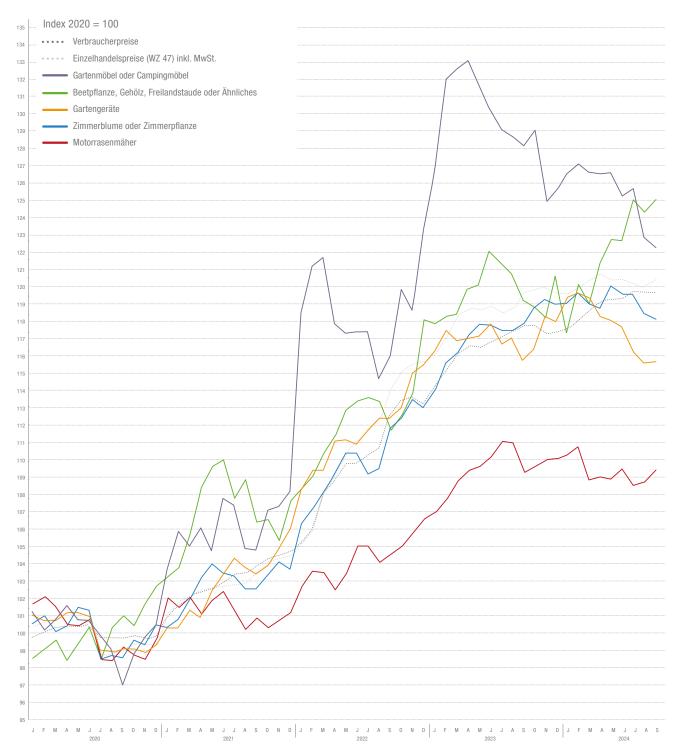
Angesichts des zu erwartenden Verbraucherpreisanstiegs von rund 2,1 Prozent für das Jahr 2025 dürften sich die Teuerungsraten für Gartenprodukte im kommenden Jahr weitgehend auf einem vergleichbaren Niveau wie 2024 bewegen. Lediglich für den Fall möglicher Strafzölle auf Importwaren aus den USA oder China ist in einigen Sortimentsbereichen (z.B. Accessoires, Ausstattungsund Dekoartikel, Gartengeräte und Gartenmöbeln) von möglicherweise überdurchschnittlich hoch ausfallenden Preiszuwächsen auszugehen.

Entwicklung der Verbraucherpreise und Einzelhandelspreise in ausgewählten Warengruppen des Gartenmarktes (Jan. – Sep. 2024)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Entwicklung der Einzelhandelspreise, Verbraucherpreise und ausgewählter Warengruppenpreise im Gartenbereich (2020–2024 [Jan.–Sep.])



Quelle: Statistisches Bundesamt

Kernkompetenzen des IVG

EIN SPRACHROHR FÜR VIELE STIMMEN

Der Industrieverband Garten (IVG) e.V. vertritt die Interessen der Hersteller von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern in der Grünen Branche für den Hobby- und den Profimarkt. Er vereint derzeit knapp 150 Mitgliedsunternehmen und setzt sich auf allen Ebenen für deren Belange ein. Seit über 50 Jahren treten wir für die Anbieterseite des Gartenmarktes ein – eines Marktes, der Erfolg versprechende Zukunftsperspektiven bietet. Denn die IVG Mitgliedsunternehmen vertreiben die Produkte, mit denen Verbraucherinnen und Verbraucher ihr persönliches Gartenglück erschaffen können. Eine derart starke Branche braucht eine starke Stimme. Diese verleihen wir unseren Mitgliedern gleich in mehrfacher Hinsicht, als:

Berater im Grünen Bereich

Man kann nicht alles wissen, aber man sollte immer wissen, wen man fragen kann. Deshalb beraten wir unsere Mitglieder in den Bereichen Recht, Normung, Vertrieb und Marketing. Dazu zählt unter anderem die Beantwortung von Rechtsfragen im Zivil-, Vertrags-, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Umweltrecht sowie Gewerbe- und Produktsicherheitsrecht. Darüber hinaus beinhaltet unser Service eine umfangreiche Vertragsprüfung sowie ein kartellrechtskonformes Seminarangebot.

Im Fokus steht für uns der wirtschaftliche Erfolg unserer Mitglieder.

Kommunikator für Grüne Themen

Wir teilen unser Wissen, kommunizieren unsere Botschaften und setzen in der Öffentlichkeit Themen im Sinne unserer Mitglieder. Dafür stehen wir in engem Kontakt mit Fach- und Endverbrauchermedien. Darüber hinaus sind wir die Schnittstelle zu allen Vertriebskanälen, Behörden und auch zwischen unseren Mitgliedsfirmen – bei unseren Veranstaltungen bringen wir die gesamte Branche zusammen. Zudem beziehen wir im Sinne unserer Firmen aktiv Stellung zu aktuellen politischen Diskussionen und vermitteln ihre Belange gezielt an die Öffentlichkeit.

Experte für den Grünen Markt

Wir können nicht in die Zukunft blicken, aber unser fundiertes Know-how und unser aktuelles Zahlenmaterial helfen unseren Mitgliedern, die richtigen Marktentscheidungen in der Grünen Branche zu treffen und spannende Trends zu erkennen.

Vertreter der Grünen Sortimente

Wir sind das Sprachrohr unserer Mitglieder und nutzen alle Kanäle, um ihre Interessen zu vertreten. Deshalb stehen wir in engem Kontakt mit Behörden, Politik, Naturschutzgruppen und Abnehmerkreisen. Wir arbeiten mit an der Gesetzgebung und Normung.

Kommunikation, Dialog, Netzwerk

IVG VERANSTALTUNGEN 2025/2026

Wir organisieren und initiieren jedes Jahr eine Reihe von Veranstaltungen – darunter Branchentreffen mit Tradition sowie innovative Formate. Unsere Veranstaltungen sind immer auch eine Plattform für den Netzwerkausbau und den Dialog. Wir sorgen dafür, dass sich die Grüne Branche trifft.

IVG Medientag Garten

Mit dem IVG Medientag Garten haben wir eine in der Branche einzigartige Plattform für Pressegespräche und Interviews geschaffen. Diese Veranstaltung organisieren wir ausschließlich für unsere Mitglieder sowie für Journalist*innen und Medienvertreter*innen – darunter Redakteur*innen aller relevanten Fachzeitschriften und Hobbygartenmagazine sowie TV-Journalist*innen und Garten-Blogger*innen, Autor*innen und Fotograf*innen.

- Rund 120 Journalist*innen
- Mehr als 50 Aussteller*innen
- Vorträge zu Markt und Trend

Termin:

Donnerstag, 13. Februar 2025, Koelnmesse











IVG Messeauftritte

Bei branchenrelevanten Fachmessen ist der IVG mit einem eigenen Messestand vertreten oder mit einem Gemeinschaftsstand für seine Mitglieder. Die Auftritte dienen unter anderem der eigenen Netzwerkpflege.

Termine:

- Dienstag, 24., bis Donnerstag, 26. Juni 2025, Koelnmesse (spoga+gafa)
- Dienstag, 27., bis Freitag, 30. Januar 2026, Messe Essen (IPM)









IVG Gartenparty

Bei Kölsch und kleinen Köstlichkeiten trifft sich am Messemontag der spoga+gafa das Who's who der Grünen Branche an unserem Messestand zum ungezwungenen Austausch.

- Rund 400 Besucher*innen
- Flying Buffet
- Livemusik

Termin:

Mittwoch, 25. Juni 2025, Koelnmesse

IVG Forum Gartenmarkt

Das IVG Forum Gartenmarkt legt den Schwerpunkt auf die Entwicklung des Grünen Marktes und die Erschließung seiner Potenziale. Den Teilnehmer*innen aus Industrie, Handel und Medien bieten wir ein spannendes Programm mit interessanten Vorträgen zu aktuellen Branchenthemen.

- Mehr als 200 Besucher*innen
- Spannende Fachvorträge
- · Branchentreff am Vorabend

Termin:

Donnerstag, 30. Oktober 2025, Maritim Hotel Düsseldorf



















IVG Branchentag Erden & Substrate

Seit mehr als 50 Jahren trifft sich die deutsche Erdenindustrie einmal im Jahr in der Wandelhalle in Bad Zwischenahn. Der ehemalige Deutsche Torf- und Humustag ist eine der wichtigsten Veranstaltungen der Branche.

- Etwa 200 Besucher*innen
- Spannende Fachvorträge
- Branchentreff am Abend

Termin:

Donnerstag, 6. November 2025, Wandelhalle in Bad Zwischenahn

VERBANDSARBEIT IN HERAUSFORDERNDER ZEIT

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Energiewende stellen für viele Industriebetriebe in Deutschland bereits eine große Herausforderung dar. Und als wäre das noch nicht genug, verlangen zahlreiche bürokratische Pflichten den Unternehmen einiges ab: Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, CSR-Richtlinie oder EU-Entwaldungsverordnung sind nur ein paar davon. Um unsere Mitglieder bei der Umsetzung all dieser Anforderungen zu unterstützen, bieten wir übers Jahr verteilt zahlreiche Veranstaltungen an – digital wie physisch. Ob IVG Campus digital, IVG Click & Connect, IVG Arbeitskreise oder Webinare – in allen Angeboten versorgen wir unsere Mitglieder mit den wichtigsten Informationen und bieten ihnen Lösungsvorschläge sowie Antworten auf die drängendsten Fragen in den Bereichen Recht, Normung, Vertrieb und Marketing an.



Die Angebote im Rückblick

Webinar zur Produkt-Compliance

In einem circa einstündigen Webinar am 30. Januar ging es um die Risiken und Herausforderungen der europäischen Gesetzgebung im Bereich der Produkt-Compliance. Dabei wurden Wege der Vorbereitung sowie der Prozessautomatisierung aufgezeigt.

IVG Click & Connect zum Fachkräftemangel

"Smartes Recruiting in der Gartenbranche" war das Thema beim ersten IVG Click & Connect am 19. März. Hierbei wurden Recruiting-Methoden vorgestellt, die die besonderen Anforderungen der Grünen Branche im aktuellen Arbeitsmarktumfeld bei der Suche von Fachkräften berücksichtigen. Es wurde aufgezeigt, welche Orte, Ansprachen und dahinterliegenden Prozesse trotz Arbeitnehmermarkt und hoher Konkurrenz um die besten Fachkräfte sehr gut funktionieren.

Branchendialog zur EU-Entwaldungsverordnung

Am 18. April und 19. Juni fand in Frankfurt der Branchendialog der Verbände IVG, HHG und BHB zur EU-Entwaldungsverordnung statt, die im Zusammenspiel mit dem Handel und den damit verbundenen Dokumentations- und Reportingpflichten eine neue Herausforderung darstellt. In dem Austausch ging es darum, praxistaugliche Lösungen für alle Beteiligten in der Lieferkette zu finden oder bereits gefundene Lösungen zu übertragen.

IVG Campus digital beschäftigt sich mit der Generation Z

Im Rahmen des Online-Formats "IVG Campus digital"

zur Fort- und Weiterbildung von Nachwuchsführungskräften ging es am 28. Mai um die Generation Z. Unter anderem wurde dargestellt, warum sich diese Generation so deutlich von den Vorgängergenerationen unterscheidet. Außerdem wurde ausgeführt, welche ganz speziellen Anforderungen und Erwartungen die Gen Z an die Arbeitswelt stellt und wie sich Arbeitgeber auf die Mitarbeiter der Zukunft mit neuen Führungsmodellen einstellen können.

Rückblick auf die Europawahl

Am 25. Juni sprach Dr. Stefan Berger, MdEP (EVP), im Rahmen des IVG Click & Connect mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Europawahl und gab einen groben Umriss erster Themen für die neue Legislaturperiode. Im Anschluss wurde über die Erwartungen an den IVG in Bezug auf die Kommunikation Richtung Europapolitik gesprochen und diskutiert.

Arbeitskreis Akku

Im AK Akku wurde am 27. Juni über die neue europäische Batterieverordnung informiert. Dabei ging man auch auf den aktuellen Stand und die Möglichkeiten bei der Umsetzung ein, die zum Teil seit dem 18. August angewendet werden müssen.

Online-Webinar zur Europäischen Verpackungsverordnung

Am 3. September hat ein Online-Webinar stattgefunden, in dem über die Neuerungen der Europäischen Verpackungsverordnung informiert wurde. Ausgehend von der Entwurfsfassung wurden neben herstellerrelevanten Inhalten auch Maßgaben zur Konformität einer Verpackung



dargestellt. Auch die Beschränkungen der Verwendung bestimmter Verpackungsformate aus Kunststoff sowie die Struktur einer EU-Konformitätserklärung wurden ermittelt.

DIY eCommerce Tag

Nach fünf Jahren als reine Online-Veranstaltung fand am 10. September der 12. DIY eCommerce Tag im Kongresszentrum Nord der Koelnmesse statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit zum intensiven Austausch über die Anforderungen im E-Commerce-Geschäft. Zudem bot der Marktplatz mit Ausstellern im Foyer des Rheinsaals die Möglichkeit, Lösungsansätze für E-Commerce-Geschäfte kennenzulernen. Die Veranstaltung wurde organisiert vom Herstellerverband Haus & Garten (HHG), NFQ Solutions (ehemals ecom consulting) und dem IVG.

KI im direkten Kundenkontakt

Im Rahmen unseres Formats "IVG Campus digital" informierten wir am 16. September über zentrale Aspekte, die "Künstliche Intelligenz" im direkten Kundenkontakt verändern wird, und erläuterten, wie durch den Einsatz von KI Wertschöpfungsketten rasant und breitflächig transformiert werden. Sowohl aus Sicht von Konsumentinnen und Konsumenten als auch aus der etablierter Handelsformate wurde das Disruptionspotenzial anhand praxisnaher Fallbeispiele durchleuchtet und es wurden wesentliche Handlungsoptionen für Marktbeteiligte abgeleitet.

Arbeitskreis Systemhandel

Der AK Systemhandel stand in diesem Jahr ganz im Zeichen von E-Commerce und Digitalisierung. Er fand am 18. September online statt und beschäftigte sich unter anderem mit den Themen "Barrierefreiheit – eine neue Anforderung für eCommerce und manche Produkte", "Online im Sinkflug", "KI in Marketing und Vertrieb", "Google Chat" sowie "Brand Activation und Shopper Marketing Trends – Richtig verkaufen im Jahr 2024".

Auftaktveranstaltung "Künstliche Intelligenz"

Künstliche Intelligenz (KI) versetzt Rechner in die Lage, aus Erfahrung zu lernen, sich auf neu eingehende Information einzustellen und Aufgaben zu bewältigen, die menschenähnliches Denkvermögen erfordern. Mit dieser Fähigkeit wird die KI in Zukunft in vielen Bereichen unseres Lebens Veränderungen hervorrufen. Im Workshop "Künstliche Intelligenz" am 24. September in der Alten Senffabrik in Düsseldorf haben wir uns gemeinsam mit unseren Mitgliedern sowie drei Referentinnen und Referenten über das Thema ausgetauscht. Die Auftaktveranstaltung diente auch dazu, herauszufinden, wie das Thema im Verband zukünftig behandelt werden soll.

Arbeitskreis Fachhandel

Die Referentinnen und Referenten des AK Fachhandels, der am 26. September stattfand, beschäftigten sich unter anderem mit dem Thema Storytelling, dem Omni-Chanel aus Sicht der Motoristen sowie den Zielsetzungen am POS. Zudem lieferte die Veranstaltung aktuelle Marktzahlen der einzelnen Produktkategorien.

Webinar zum Thema Online Brand Protection

Fakeshops und Phishing-Versuche häufen sich auch vermehrt in der Grünen Branche und stellen die betroffenen Unternehmen vor große Herausforderungen. Daher veranstaltete der IVG am 10. Oktober ein Online-Seminar zum Thema Brand Protection. Darin wurde ein Überblick gegeben, wie beispielsweise Fakeshops entdeckt und abgestellt werden können.

Potenzial von Biokohle/Biochar im Gartenbau

"Potenzial von Biokohle/Biochar im Gartenbau" war das Thema des IVG Click & Connect am 6. November. Prof. Dr. Bruno Glaser von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über seine Forschungsergebnisse in Kenntnis gesetzt und anschließend mit ihnen darüber diskutiert. Im Anschluss wurde mit den Mitgliedern über die Erwartungen an uns als Verband in Bezug auf die Kommunikation und Aktivitäten im Bereich der Biokohle gesprochen.

Arbeitskreis Umweltschutz & Nachhaltigkeit

Am 13. November hat der digitale und fachabteilungsübergreifende AK Umweltschutz & Nachhaltigkeit stattgefunden. Unter dem Motto "Von Regulatorik-Frust bis Greenwashing-Risiko" ging es thematisch um die Herausforderungen, Anforderungen und konkreten To-dos in der Nachhaltigkeitskommunikation innerhalb der Grünen Branche.

FACHABTEILUNGEN

Kompetente Ansprechpartner*innen für jedes Thema

Im IVG haben sich Hersteller von Produkten der Grünen Branche für den Hobby- und Profimarkt zusammengeschlossen – darunter Pflanzenhersteller, Produzenten von Forst-, Garten- und Rasenpflegegeräten, Hersteller von Garten-Lifestyle-Produkten, von Produkten zur Pflanzenernährung, -gesundheit und -pflege, Hersteller von Substraten, Erden und Ausgangsstoffen sowie Hersteller von Produkten für den Erwerbsgartenbau.

Der IVG vereint derzeit rund 150 Mitgliedsunternehmen der Gartenbranche. Innerhalb des Verbands gibt es sechs Fachabteilungen. Jede dieser Gruppen wird von Expertinnen und Experten auf ihrem Gebiet betreut, die jederzeit als kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Mitglieder zur Verfügung stehen. Unsere Kernkompetenzen sind dabei Information, Beratung, Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit.

Profigartenbau

In der Fachabteilung "Profigartenbau" (PGB) schließen sich Firmen zusammen, die Produkte für den Erwerbsgartenbau industriell herstellen und vertreiben. Die beteiligten Unternehmen decken dabei so unterschiedliche Bereiche ab wie Gewächshausbau und -einrichtungen, Klima- und Umweltanalytik, Klima-, Licht- und Bewässerungstechnik, digitale Kulturführung, Automatisierung, Dünger und Substrate sowie Maschinen und Geräte. Die Fachabteilung unterstützt ihre Mitglieder darin, fachliche Kompetenzen zu bündeln und zu kommunizieren sowie ihre Belange gegenüber anderen Interessengruppen zu vertreten. Darüber hinaus hilft sie dabei, neue und etablierte Märkte zu erschließen. Verschiedene Marktpartner stehen der Fachabteilung zur Seite, um bestehende Netzwerke zu pflegen sowie Know-how, Branchen- und Marktkenntnisse auszutauschen.



Stimmen aus der Fachabteilung



"Der IVG bietet uns ein starkes Netzwerk in der Grünen Branche. Gemeinsam werden wir das Segment des Profigartenbaus stärken. Lernen wir voneinander!"

Frank Lock | Geschäftsführer | Lock GmbH



"Unser Unternehmen richtet sich vor allem an professionelle Anwender im Gartenbau. Deshalb sehen wir die Weiterentwicklung der Fachabteilung Profigartenbau sehr positiv. Der IVG kann sich dadurch noch breiter aufstellen, die Ziele des gesamten Industriebereichs Gartenbau noch besser vertreten und z.B. in der Politik mehr Gehör finden."

Peter Hölzer | Vertriebsleiter Deutschland | Birchmeier Sprühtechnik AG

PEGP

Stimmen aus der Fachabteilung



"Wir schätzen den IVG als exzellenten Verband. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, in den Gremien aktiv mitzuarbeiten."

Oliver Trappmann | Regional Director Central Europe | COMPO GmbH

Substrate, Erden, Ausgangsstoffe

Die Hersteller von Blumenerden und Kultursubstraten in Deutschland, deren Zulieferer sowie torfgewinnende Unternehmen in Niedersachsen versammeln sich in der Fachabteilung "Substrate, Erden, Ausgangsstoffe" (SEA). Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Interessenvertretung der Mitglieder bei politischen Vorhaben auf nationaler und europäischer Ebene in enger Zusammenarbeit mit anderen Branchenverbänden. Dabei bietet sich den Mitgliedern die Möglichkeit, auf ein umfangreiches Netzwerk zurückzugreifen. Die vorrangigen Anliegen der Fachabteilung sind die Sicherung der Verfügbarkeit von Rohstoffen und die Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen. Eine weitere Aufgabe ist der ständige Dialog mit anderen Stakeholdern wie z.B. Natur- und Umweltschutzverbänden.

Stimmen aus der Fachabteilung



"Nur durch gemeinsame Interessenvertretung gelingt es, die Anliegen unserer Branche bei Politik, Verbänden und Geschäftspartnern zu vertreten. Deshalb sind wir Mitglied im IVG."

Thomas Kramer | Geschäftsführer | ASB-Grünland Helmut Aurenz GmbH

Pflanzenernährung, -gesundheit und -pflege

Lieferanten von Pflanzenschutz- und Düngemitteln sowie Pflanzenpflegeprodukten sind in der Fachabteilung "Pflanzenernährung, -gesundheit und -pflege" (PEGP) organisiert. Im Mittelpunkt der Bearbeitung stehen Fragen der Vertriebsfähigkeit der Produkte und vor diesem Hintergrund häufig Anforderungen und Regelungen des Düngemittel- und Pflanzenschutzrechts. Damit auch zukünftig verbindliche Rahmenbedingungen zur Herstellung und zum Vertrieb geeigneter Produkte gewährleistet sind, setzt sich die Fachabteilung im Interesse von Verbraucherinnen sowie Verbrauchern und marktbeteiligten Unternehmen für sichere Marktbedingungen ein. Dazu führt sie Gespräche mit Partnerverbänden, gesetzgebenden Stellen des Bundes und Vollzugsstellen der Länder.



"Wir sind gerne Mitglied im IVG, weil wir wissen, dass der Verband die Interessen der Grünen Branche kompetent und verantwortungsbewusst vertritt. Außerdem schätzen wir den Austausch über aktuelle Entwicklungen und Trends im Markt."

Michaela Schmitten-Pittá | Cluster Head DACH | SBM Life Science GmbH





"Wir sind Mitglied im IVG, weil der Verband die ideale Plattform für den Austausch mit verschiedenen Interessengruppen ist und uns hier eine umfassende, professionelle Unterstützung zu unseren alltäglichen Herausforderungen geboten wird."

Frank Tamminga | Geschäftsführer | Aurich-Wiesmoor-Torfvertriebs GmbH



Garten Lifestyle

In der Fachabteilung "Garten Lifestyle" (GL) sind Mitgliedsunternehmen aus den Segmenten Dekoration, Wasser im Garten, Gartenmöbel, Holz im Garten, Grillgeräte und Pflanzgefäße vertreten. Diese unterstützt der IVG in ihrem wirtschaftlichen Erfolg, indem er für sie Verbraucherwünsche und -verhalten analysiert. Mit Blick auf alle Segmente beobachtet der Verband in enger Kooperation mit Instituten und Marktforschungsunternehmen relevante Bewegungen innerhalb und außerhalb der Grünen Branche, bearbeitet Trendfragen aus aller Welt und behält aktuelle und zukünftige Entwicklungen im Blick

Stimmen aus der Fachabteilung



"Der Austausch und Zusammenhalt in einem Verband sind wichtig, aus diesem Grund stehen wir fest zum IVG. Gerade Corona hat uns allen gezeigt, dass eine gemeinsame Interessenvertretung wichtig und hilfreich für die gesamte Branche ist."

Frank Rommersbach | Geschäftsführer Petromax GmbH



"Der IVG ist die ideale Symbiose aus Networking und Interessenvertretung. Der Verband bietet die einmalige Möglichkeit, die gemeinsame Leidenschaft für die Grüne Branche mit Gleichgesinnten zu erleben und darüber hinaus gemeinsame Interessen gebündelt und relevant nach außen hin zu vertreten."

Ralf Schwinn | Geschäftsführer | Scheurich GmbH & Co. KG

Lebendes Grün

Die Fachabteilung "Lebendes Grün" (LG) ist seit ihrer Gründung ein fester Bestandteil des Verbands und eine wichtige Plattform für führende Hersteller von Pflanzen und Saatgut. Die Mitgliedsunternehmen in dieser Fachabteilung sind Hersteller mit innovativen Sortimenten, die ihre Produkte als Marke vertreiben oder Neuzüchtungen mit einem speziellen Zusatznutzen entwickeln. Die Fachabteilung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Pflanze verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und Konzepte zu entwickeln, um den Verkauf langfristig zu forcieren. Zu diesem Zweck beschäftigt sie sich mit Herausforderungen der Absatzwirtschaft, betrachtet die Zukunft des Pflanzenmarktes und tauscht sich mit dem Handel, der Wissenschaft und anderen betroffenen Fachverbänden aus.

LG

Stimmen aus der Fachabteilung



"Wir sind Mitglied im IVG, da wir hier sehr gut über aktuelle Trends und Entwicklungen informiert werden und im Verband ein sehr starker fachlicher Austausch branchenübergreifend stattfindet."

Lothar Idelberger I Geschäftsführer | Helix Pflanzen GmbH



"Der IVG ist für uns eine einmalige Netzwerkplattform. Darüber hinaus werden unsere grünen Interessen vom IVG hervorragend vertreten."

Sebastian Heinje | Geschäftsführer | Heinje Baumschulen



Garten- und Rasenpflegegeräte

Hersteller von Produkten, die für die Gartenpflege benötigt werden, treffen sich in der Fachabteilung "Garten- und Rasenpflegegeräte" (GRPG). Sie setzt sich mit den Kernthemen Marktentwicklung, Technik, Vertrieb, Umwelt- und Verbraucherschutz auseinander. Sie vertritt ihre Mitglieder in der europäischen Verbandsarbeit bei der EGMF (European Garden Industry Machinery Federation). Diese begleitet die Erarbeitung europäischer Richtlinien und Verordnungen und tauscht sich zu europäischen Marktentwicklungen aus. Innerhalb der Fachabteilung "Garten- und Rasenpflegegeräte" arbeiten 15 Mitglieder der Fachgruppe Forst-, Garten- und Rasenpflegegeräte (FGR) zusammen. Das IVG Technik-Team betreut auch den DIN-Normenausschuss Eisen-, Blech- und Metallwaren (NAEBM). Dieser ist einer von 9 externen Normenausschüssen des DIN.

Stimmen aus der Fachabteilung



"Wir sind Mitglied im IVG, weil eine starke Branche auch eine starke Interessenvertretung braucht. Wir sehen unsere Verantwortung für die gesamte Grüne Branche und wollen an deren Weiterentwicklung konstruktiv mitwirken."

Tobias M. Koerner | Senior Vice President Go-to-Market Gardena Deutschland GmbH



"Als mittelständisches Unternehmen erhalten wir vom IVG eine Informationsplattform, die es uns ermöglicht, aktuelle Themen und Aufgaben im Alltag zu lösen. Zusätzlich werden unsere Interessen über den IVG vertreten."

Horst Jachmann | Geschäftsführer | ikra GmbH

Die Obleute der Arbeitsausschüsse



"Die Normung ist für Hersteller eine essentielle Art der Interessenvertretung. Dadurch können wir selbst ausgewogene und technisch sinnvolle Anforderungen einbringen und unsere Produkte sicherer und zuverlässiger gestalten."

Arian Monem I Arbeitsausschuss Garten- und Rasenpflegegeräte STIHL Tirol GmbH



"Normen sind ein wesentlicher Faktor der Funktionsfähigkeit unserer Wirtschaft. Ohne sie würde kein Teil auf das andere passen."

Patrick Müßig | Arbeitsausschuss tragbare Forstmaschinen KWF Services GmbH



Der geschäftsführende IVG Vorstand



Christoph BüscherIVG Vorsitzender
Hauert MANNA Düngerwerke GmbH



Oliver Trappmann
Stellv. IVG Vorsitzender
Sprecher der Fachabteilung Pflanzenernährung,
-gesundheit und -pflege
COMPO GmbH



Andreas Epple
Stellv. IVG Vorsitzender
STIHL Vertriebszentrale AG & Co. KG



Eckhard BroschIVG Schatzmeister
Idealspaten Bredt GmbH & Co. KG

Der erweiterte Vorstand



Thomas KramerSprecher der Fachabteilung Substrate, Erden, Ausgangsstoffe
ASB-Grünland Helmut Aurenz GmbH



Frank Tamminga
Stellv. Sprecher der Fachabteilung Substrate,
Erden, Ausgangsstoffe
Aurich-Wiesmoor-Torfvertriebs GmbH



Lothar Idelberger Sprecher der Fachabteilung Lebendes Grün Helix Pflanzen GmbH



Sebastian Heinje Stellv. Sprecher der Fachabteilung Lebendes Grün Heinje Baumschulen



Tobias M. KoernerSprecher der Fachabteilung Garten- und Rasenpflegegeräte
Gardena Deutschland GmbH



Horst JachmannStellv. Sprecher der Fachabteilung Garten- und Rasenpflegegeräte ikra GmbH



Arian Monem
Sprecher der Fachgruppe Forst-, Garten- und Rasenpflegegeräte
STIHL Tirol GmbH



Michaela Schmitten-Pittá
Stellv. Sprecherin der Fachabteilung Pflanzenernährung, -gesundheit und -pflege
SBM Life Science GmbH



Frank LockSprecher der Fachabteilung Profigartenbau
Lock GmbH



Peter Hölzer Stellv. Sprecher der Fachabteilung Profigartenbau Birchmeier Sprühtechnik AG



Frank RommersbachSprecher der Fachabteilung Garten Lifestyle
Petromax GmbH



Ralf SchwinnStellv. Sprecher der Fachabteilung Garten Lifestyle Scheurich GmbH & Co. KG

Das Team der IVG Geschäftsstelle



Anna Hackstein

Geschäftsführerin

Telefon: +49 211 909998-21 Mobil: +49 171 9348554 E-Mail: hackstein@ivg.org



Eva-Maria Fabritius

Iustiziarin

Telefon: +49 211 909998-20 Mobil: +49 151 67743258 E-Mail: fabritius@ivg.org



Thorsten Thörner

Technischer Referent

Telefon: +49 211 909998-41 Mobil: +49 171 8180294 E-Mail: thoerner@ivg.org



Philip Testroet

Referatsleiter Gartenbau und Umwelt Telefon: +49 211 909998-30

Mobil: +49 175 8699959 E-Mail: testroet@ivg.org



Stefan Pohl

Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement

Telefon: +49 211 909998-10 Mobil: +49 151 11677565 E-Mail: pohl@ivg.org



Nadine Ihleburg

Buchhaltung, Controlling, IVG Service GmbH*

Telefon: +49 211 909998-50 Mobil: +49 151 70555101 E-Mail: ihleburg@ivg.org



Marie-Charlotte Busboom

Justiziarin

Telefon: +49 211 909998-11 Mobil: +49 151 50900477 E-Mail: busboom@ivg.org



Vera Schenk

Assistenz Geschäftsführung und Referat Technik Telefon: +49 211 909998-40

Mobil: +49 151 70555103 E-Mail: schenk@ivg.org



Anik Keller

*Technische Referentin*Telefon: +49 211 909998-42
Mobil: +49 151 70555102

E-Mail: keller@ivg.org



Robert Scheuß

Referent Gartenbau

Telefon: +49 211 909998-31 Mobil: +49 160 95349713 E-Mail: scheuss@ivg.org



Martina Dietrich

Office Management

Telefon: +49 211 909998-12 Mobil: +49 151 70246231 E-Mail: dietrich@ivg.org



RA Tanja Constabel

IVG Büro Hannover Mobil: +49 171 6464782 E-Mail: constabel@ivg.org

Zentrale

Telefon: +49 211 909998-00 | Fax: +49 211 909998-51 E-Mail: verband@ivg.org | Website: www.ivg.org

*Die IVG Service GmbH ist eine 100-prozentige Tochter des IVG. Sie bündelt die wirtschaftlichen Tätigkeiten des Verbands, mit denen den Mitgliedern ein attraktives Dienstleistungs- und Veranstaltungsangebot zur Verfügung gestellt werden kann.

Unsere Mitglieder auf einen Blick



















































































































































































TORFHANDEL OVER GMBH

























































































































































IMPRESSIIM

Herausgeber: Industrieverband Garten (IVG) e.V. Wiesenstraße 21 a1, 40549 Düsseldorf Tel.: +49 211 909998-00, Fax: +49 211 909998-51 E-Mail: verband@ivg.org, www.ivg.org Verantwortlich: Anna Hackstein Alle Angaben ohne Gewähr. Stand Februar 2025. Gestaltung: Seidl PR & Marketing GmbH, Essen

Bildquellen: Titel iStock@Vesnaandjic / S. 2 iStock@Rike_ / S. 4 iStock@SolStock / S. 4-5 iStock@StefaNikolic / S. 5 iStock@AleksandarNakic / S. 8 iStock@AzmanL / S. 10 iStock@audioundwerbung / S. 12-13 iStock@alvarez / S. 15 iStock@Kosamtu / S. 17 iStock@Mariia Vitkovska / S. 18 iStock@Natalia SERDYUK / S. 24-25 Koelnmesse GmbH@Uwe Weiser, Hanne Engwald, @Industrieverband Garten (IVG) e.V. / S. 26 iStock@AndreyPopov / S. 35 iStock@master1305 / S. 28 iStock@Lya_Cattel / S. 29 iStock@Patrick Kaiser, iStock@amenic181 / S. 30 iStock@YuraWhite, iStock@kruwt / S. 31 iStock@Anna_Om

Daten und Grafiken aus dem Jahresbericht des Industrieverbands Garten (IVG) e.V. dürfen nur im Rahmen journalistischer oder redaktioneller Zwecke genutzt werden. Die werbliche und kommerzielle Nutzung sowie Aufbereitung für eine vertragsbasierte Weitervermarktung ist untersagt. Dies gilt insbesondere für Statistikportale.